

SG Jugendhilfe Planung und Sonderdienste

Beratungsfolge:

- | | | | |
|-------------------------|------------|---------------|---|
| 1. Jugendhilfeausschuss | 22.03.2022 | Kenntnisnahme | Ö |
|-------------------------|------------|---------------|---|

Reinhard Friedel 02.03.2022

gez. Dezernent/in / Datum

**GKV-Bündnis für Gesundheit - Kinder in Belastungssituationen
Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage**

Darstellung des Vorgangs:

Projektziele, Projektverlauf und Eckdaten zum Projekt siehe Mitteilungsvorlage 0072/2021

Aktuelle Hintergrundzahlen und -fakten zum Projekt

- ✓ 2021 gab es im Landkreis Ravensburg 31.227 Haushalte mit mindestens einem minderjährigen Kind.
- ✓ Im Landkreis Ravensburg wurden 2021 insgesamt 10.282 Kinder zwischen 0-6 Jahren institutionell tagesbetreut. Mit 26 % liegt die Betreuungsquote der unter Dreijährigen unterhalb dem Bundes- und Landeswert (DE: 35 % und BW: 30 %) (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020). Von den 26 % befinden sich 87 % der Kleinkinder in einer Kindertageseinrichtung und 13 % in einer öffentlich geförderten Tagespflege. Die Betreuungsquote der drei bis sechsjährigen liegt im Landkreis Ravensburg mit 94,8 % leicht über dem bundes- und landeswert (93 % vs. 94,5 %). Im Landkreis Ravensburg befindet sich der Großteil (99 %) der betreuten Kinder in einer Kindertageseinrichtung und 1 % in einer öffentlich geförderten Tagespflege (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021).
- ✓ Der Anteil an Ausländern¹ ist mit 11,5 % geringer als in Baden-Württemberg (15,1 %) und bundesweit (12,5 %) (Datenerhebung: 2019) (BBSR Bonn 2022).

¹ Ausländer sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 GG sind.

- ✓ Im Landkreis Ravensburg sind zum Stichtag 30.06.2019 insgesamt 120.794 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Beschäftigungsquote² liegt bei 65 %, und ist damit etwas höher als in Baden-Württemberg (63,5 %) und Deutschland (62 %) (Stand 2019) (BBSR Bonn 2022).

Familien- und Fachkräfteumfrage im Landkreis Ravensburg

Geplant und durchgeführt wurde eine quantitative Vollerhebung in allen im Landkreis lebenden Familien. Ziel der Befragung war/ ist es, die Bedürfnisse/Belastungen der im Landkreis Ravensburg lebenden Familien zu erheben. Zu diesen Zweck wurde jeweils online ein Familien- und ein Fachkräftefragebogen konzipiert.

Insgesamt gab es jeweils 5 Fragebatterien:

1. Ressourcen: Soziale Unterstützung, allgemeine Lebenszufriedenheit, Unterstützungsnetzwerke, wahrgenommene Unterstützung, Elternkompetenz, Partnerschaftsstabilität
2. Familienleben – Familiäre Lebensführung: Aufgabenteilung, Rituale, Bedeutung gemeinsamer Mahlzeiten, Familienklima, Bedeutung der eigenen Familie, Zeitzufriedenheit
3. Belastungen: Subjektiver Belastungsgrad, psychische Gesundheit, Materielle Deprivation
4. Angebote: Nutzungsverhalten, Informiertheit, Erreichbarkeit, Gründe der Nichtteilnahme
5. Soziodemografische Merkmale: Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Familienstand, Anzahl der Kinder, Haushaltsgröße, Alter der Kinder, Wohnungsgröße, Bildungsabschluss, Berufstätigkeit, Berufliche Stellung, Wohnort

Die Umfrage kann aufzeigen, in welcher Lebenssituation sich Familien aktuell befinden, inwiefern sich Eltern belastet fühlen und welche der bestehenden Hilfsangebote bekannt sind bzw. schon in Anspruch genommen werden/wurden und wie Fachkräfte die ganzen Unterstützungsmaßnahmen in ihrem Arbeitsalltag wahrnehmen. Die Erkenntnisse aus der Umfrage sollen als Grundlage dienen, die Angebotsstruktur für Familien in Belastungssituationen zu optimieren sowie zielgerichteter und zeitgleich präventiv agieren zu können.

Als Anreiz zur Teilnahme an der Umfrage haben die befragten Familien die Möglichkeit erhalten, durch die freiwillige Angabe ihrer Email-Adresse an einer Verlosung teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurden diverse regionale Unternehmen angeschrieben und um ein Sponsoring gebeten. Insgesamt konnten ca. 200 Gewinne (Eintrittskarten, Gutscheine, Spielepakete, etc.) gesammelt und unter den Teilnehmenden verlost werden.

Im Oktober 2021 wurden die Einwohnenden des Landkreises vorab über eine Pressemitteilung über die groß angelegte Umfrage, Ziele, etc. informiert. Zudem wurde die Homepage des Landratsamtes angepasst und das Projekt als Baustein von KiP (Kinder psychisch kranker Eltern) integriert.

Als **Anlage 1** erhalten Sie den Familienfragebogen und die Präsentation der ersten Zwischenergebnisse der Umfragen, welche in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses durch die Verwaltung vorgestellt wird.

² Unter die Beschäftigungsquote fallen alle Sozialversicherungspflichtigen im Landkreis je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter

Theoretischer Exkurs - Familien in Risikolagen

Es gibt keine allgemeingültige Definition über Familien in Risikolagen. Eine Vielzahl an Erhebungen bezieht sich auf die Grundlage des Bildungsberichts (u.a. Franzke/Schultz 2015; BMFSFSJ 2016). Dieser differenziert in bildungsbezogenen Risikolage (gering qualifizierte Eltern³); soziale Risikolage (Erwerbslosigkeit beider Eltern) und finanzielle Risikolage (Haushaltseinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsquote⁴). Als belastet gelten danach Familien mit mindestens einer bestehenden Risikolage (2018: 29 %), als stark belastet, wenn alle drei Risikolagen vorherrschen (2018: 4 %) (Autorengruppe Bildungsbericht 2020: 41).

Familien in einer Risikolage fühlen sich deutlich häufiger und stärker belastet und weisen ein geringeres subjektives und ökonomisches Wohlbefinden auf. Das Aufwachsen in einer Risikolage wirkt sich auf sämtliche Dimensionen gesellschaftlicher Teilhabe, insbesondere Bildung und Gesundheit, aus. Ferner wird die individuelle Selbsteinschätzung, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation, das Sozialverhalten sowie der Gesundheitsstatus der Kinder negativ beeinflusst (u.a. Dohmen/Radbruch 2019: 40; Butterwegge 2020: 119).

Auch wenn der Hauptfokus der Umfrage nicht auf den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie liegt, ist es unumgänglich die eingetretenen Veränderungen darzulegen. Insbesondere die Maßnahmen während der „Welle der Pandemie“ tangierten das Leben vieler Familien. Neben Kontaktbeschränkungen, Kita- und Schulschließungen sowie Homeoffice der Eltern wurden Freizeitangebote drastisch eingeschränkt. Diese führten zu Mehrfachbelastungen der Eltern, räumlicher und zeitlicher Ressourcenknappheit sowie teilweise zu gravierenden finanziellen Problemen. (Ravens-Sieberer, et.al. 2021: 1517; Langmeyer et. al. 2020: 101).

Familien in Risikolagen zeigen weniger alltägliche Routinen, jedoch nicht zwangsweise weniger Bewältigungsstrategien als Familien ohne Belastungsfaktoren (Churchill/Stoneman 2004: 8; Peterman 2019: 1f). Neben der sozialen Lage und vorhandenen Ressourcen wirkt sich die kommunale Infrastruktur und die konkrete Wohnumgebung auf das Balancemanagement und die Konstruktion von Gemeinschaft sowie das Wohlbefinden der Familien aus (Jurczyk 2009: IV).

Anlage 1 zu 0034-2022

Anlage 2 zu 0034-2022

³ Liegt vor, wenn alle im Haushalt lebenden Eltern einen Bildungsstand unter ISCED 3 aufweisen.

⁴ Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians des Nettoäquivalenzeinkommen (BMAS 2021a)